

Panium - Nummer fünf

Die Räuber deines Volkes: Roms Aufstieg und Fall in der Prophetie

Jeff Pippenger

2025-03-05

Das Buch Daniel entfaltet eine bemerkenswerte prophetische Erzählung und verwebt ein Prinzip von Wiederholung und Erweiterung, das sich durch seine Visionen zieht – von der metallenen Statue in Kapitel 2 bis zu den verwickelten königlichen Auseinandersetzungen in Kapitel 11. In diesem Rahmen zeichnet sich eine überzeugende Deutung ab: Die Schlacht bei Actium im Jahr 31 v. Chr., die im Jahr 30 v. Chr. im Fall Ägyptens gipfelte, steht als zentrale Erfüllung von Daniel 11,25–26 und markiert den Beginn der 360-jährigen Vorherrschaft des heidnischen Roms.

Daniel 11 beginnt mit dem Aufstieg und Fall von Reichen nach dem Tod Alexanders des Großen im Jahr 323 v. Chr. Schon bis Vers 14 vollzieht sich jedoch eine Wendung. Um 200 v. Chr., als Antiochos III. (der Große) sich auf die Schlacht bei Panion gegen den Kindkönig Ptolemaios V. vorbereitete, griff Rom ein, nicht als bloßer Zuschauer, sondern als die „Räuber deines Volkes“. Aus Sorge um die Sicherung der ägyptischen Getreideversorgung inmitten der hellenistischen Wirren ließ Rom während des Zweiten Makedonischen Krieges (200–197 v. Chr.) seinen Einfluss spielen und bereitete damit den Boden für seine prophetische Rolle.

Roms Herrschaft über die Juden

Springen wir vor ins Jahr 63 v. Chr., und Vers 16 findet seine Erfüllung, als Pompeius Jerusalem stürmt, das Allerheiligste betritt und die römische Herrschaft über das "herrliche Land" beansprucht. Von hier an zeichnen die Verse 17 bis 22 eine Abfolge römischer Persönlichkeiten nach: Pompeius' Ostfeldzüge, Julius Cäsars Eroberungen und seine Ermordung im Jahr 44 v. Chr., die steuererhebende Herrschaft des Augustus (vermerkt in Lukas 2,1), die 14 n. Chr. endet, und Tiberius, unter dessen Regentschaft die Kreuzigung Christi im Jahr 31 n. Chr. stattfand, als der "Fürst des Bundes" gebrochen wurde. Die prophetische Linie von Pompeius in Jerusalem bis zu Titus in Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. stellt die Abfolge der römischen Vorherrschaft über Gottes Volk dar.

Vom Beginn an, als ein römischer General den Tempel entweihte, bis zu dem Ende, als ein römischer General den Tempel zerstörte, zeigt sich die Signatur von Alpha und Omega. Beginnend mit Entweihung und endend mit Zerstörung enthält die historische Linie auch die Entweihung und die Zerstörung dessen, der von sich selbst sagte: „Reißt diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.“ Wahrheit besteht aus dem ersten, dreizehnten und letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets, und die Linie, die mit Pompeius beginnt und mit Titus endet, umfasst eine mittlere Tempelzerstörung, die durch das mittlere der drei Kreuze dargestellt wird, die genau in der Mitte der Woche errichtet wurden, in der Christus kam, um den Bund zu bestätigen. Die Verse sechzehn bis zweiundzwanzig stellen eine prophetische Linie dar, die die Signatur der Wahrheit trägt. Es gibt eine Handvoll wichtiger prophetischer Linien innerhalb der von den Versen

dargestellten Geschichte, doch das Hauptthema dieser Linie ist Roms Vorherrschaft über die Juden.

Bündnisse und Verträge

Vers 23 "wiederholt und erweitert", indem er zu den Jahren 161–158 v. Chr. zurückkehrt, als die Juden unter Judas Makkabäus ein Bündnis mit Rom schlossen (1 Makkabäer 8). Dies hebt Roms einzigartige Strategie des Reichsaufbaus hervor – Eroberung durch Verträge und Bündnisse, eine Methode, die sich von seinen Vorgängern unterscheidet. Vers 24 schließt diese Phase ab und vermerkt, dass Rom "seine Pläne von den Festungen aus entwerfen würde, auch für eine Zeit."

Und nachdem man mit ihm ein Bündnis geschlossen hat, wird er hinterlistig handeln; denn er wird emporkommen und mit einem kleinen Volk stark werden. Selbst in die fettesten Gegenden der Provinz wird er friedlich einziehen; und er wird tun, was weder seine Väter noch seiner Väter Väter getan haben: Er wird unter ihnen Beute, Raub und Reichtum austeilen; ja, er wird seine Anschläge gegen die Festungen ersinnen, bis zu einer Zeit. Daniel 11,23–24.

Eine Zeit lang

Das mit "gegen" übersetzte Wort kann als das Wort "von" verstanden werden. Rom plant seine Anschläge "von". Das Wort "von" in dem Vers weist auf die Stadt Rom, das politische und militärische Herz des Imperiums, als Basis seiner Strategien hin. Die "Zeit" beträgt prophetisch 360 Jahre, beginnend, als Ägypten nach Actium im Jahr 30 v. Chr. fällt, und endend im Jahr 330, als Konstantin Rom zugunsten Konstantinopels aufgibt.

Die Verse 25 und 26 konzentrieren sich auf Actium selbst.

Und er wird seine Macht und seinen Mut gegen den König des Südens mit einem großen Heer aufbieten; und der König des Südens wird zum Kampf aufgestachelt werden mit einem sehr großen und mächtigen Heer; doch wird er nicht standhalten, denn man wird Ränke gegen ihn schmieden. Ja, die von seinem Tisch essen, werden ihn stürzen, und sein Heer wird weggeschwemmt werden; und viele werden erschlagen zu Boden fallen. Daniel 11,25–26.

Im Jahr 31 v. Chr. musterte Oktavian, der Rom als der „König des Nordens“ repräsentierte, seine Streitkräfte, um Kleopatras Ägypten, den „König des Südens“, in einer gewaltigen Seeschlacht entgegenzutreten. Das „sehr große und mächtige Heer“ des Antonius und der Kleopatra geriet ins Wanken und wurde durch strategische „Listen“ (Agrippas Taktiken) sowie durch Verrat – das Überlaufen von Antonius’ Verbündeten – und Kleopatras Rückzug mitten in der Schlacht zunichte gemacht. Bis 30 v. Chr. war Ägypten eine römische Provinz, womit die unangefochtene Herrschaft des heidnischen Roms begann. Diese Spanne von 360 Jahren, von 30 v. Chr. bis 330, stimmt mit Roms Vorherrschaft überein, die in seinem ursprünglichen Machtstützpunkt zentriert war, bis Konstantins Verlagerung das Bollwerk „niederwarf“, wie Daniel 8,11 voraussagt.

Ja, er erhob sich bis zum Fürsten des Heeres, und durch ihn wurde das tägliche Opfer weggenommen, und die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen. Daniel 8,11.

Als Konstantin die Stadt Rom zugunsten von Konstantinopel aufgab, ließ er in Rom ein Machtvakuum zurück, das es der päpstlichen Kirche ermöglichte, den von der Stadt Rom verkörperten Sitz der Autorität einzunehmen. Diese Handlung erfüllte Vers zwei der Offenbarung dreizehn.

Und das Tier, das ich sah, war einem Leoparden gleich, und seine Füße waren wie die eines Bären, und sein Maul wie das eines Löwen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. Offenbarung 13,2.

In Daniel 8 kennzeichnen zwei verschiedene hebräische Wörter, die beide mit „Heiligtum“ übersetzt werden, die Darstellung des Heiligtums im Buch Daniel. Das Buch Daniel stellt einen Kampf zwischen Christus und Satan dar, veranschaulicht durch ihre irdischen Repräsentanten. Babylon, der irdische Repräsentant Satans, erobert zu Beginn des Danielbuches Jerusalem, und Jerusalem erobert Babylon in Vers 45 von Kapitel elf. Die Reiche, die durch die Stadt Jerusalem und die Stadt Babylon dargestellt werden, sind „Heiligtümer der Stärke“. Die Städte Babylon und Jerusalem sind beide Heiligtümer der Stärke, und beide haben ihre eigenen Tempel innerhalb der Stadt. Der Pantheon-Tempel befindet sich in der Stadt Rom, und der Tempel in Jerusalem ist das Gegenstück in der prophetischen Erzählung. Babylon und die Stadt Rom sind falsche Nachbildungen Jerusalems.

In Daniel 8 sind die beiden hebräischen Wörter "miqdash" in Vers 11, wo das kleine Horn (heidnisches Rom) den "Ort seines Heiligtums" (die Stadt Rom) niederwirft, als Konstantin im Jahr 330 seinen Sitz verlegt. Das andere Wort ist "qodesh" in den Versen 13, 14, wo Gottes Heiligtum nach 2300 Tagen auf die Reinigung wartet. Obwohl beide Wörter als Heiligtum übersetzt werden, kann "miqdash" entweder Gottes Festung oder eine heidnische Festung bezeichnen, wohingegen "qodesh" in der Bibel nur für Gottes Heiligtum verwendet wird.

In Daniel 11,31 wird das „Heiligtum der Stärke“ (die Stadt Rom) entweiht, als die Barbaren und Vandalen den Krieg in die Stadt Rom bringen. Die „Heere“ in dem Vers begannen mit Clovis im Jahr 496 und setzten sich fort, bis das päpstliche Rom 538 vollständig zur Vorherrschaft gelangt war, als die Ostgoten aus der Stadt vertrieben wurden.

Die prophetische Linie von Actium erstreckt sich über 330 hinaus. Die "Schiffe von Kittim" in Vers 30 identifizieren die Vandalen unter Genseric, die 455 Rom plünderten und damit den Zusammenbruch des Weströmischen Reiches signalisierten. Das päpstliche Rom erhebt sich daraufhin und herrscht von 538 bis 1798; 1260 Jahre lang, bis Napoleons General Berthier durch die Gefangennahme von Pius VI. die "tödliche Wunde" versetzte. Die 360 Jahre des heidnischen Rom, von 30 v. Chr. bis 330, spiegeln die 1260 Jahre des päpstlichen Rom; beide beginnen mit dem Fall eines dritten Hindernisses (Ägypten, Ostgoten).

Der moderne „König des Nordens“ tritt in Vers 40 hervor. 1989 stürzt das Papsttum, geheim mit Reagans USA verbündet (symbolisiert als Wagen, Schiffe und Reiter), die UdSSR, den „König des Südens“ (Atheismus/Kommunismus). Vers 41 bezeichnet das Papsttum als den Eroberer des „herrlichen Landes“ – es verwandelt die protestantischen USA in die katholischen USA –, während die Verse 42 und 43 die von Ägypten repräsentierten Vereinten Nationen zeigen, die sich

einem dreifachen Bund beugen, bestehend aus den Vereinten Nationen (dem Drachen), dem Vatikan (dem Tier) und den Vereinigten Staaten (dem falschen Propheten), der die Welt auf Armageddon hinführt. Vers 45 sagt das Ende dieser Macht voraus, „ohne dass jemand hilft“; ihre Wunde ist in Vers einundvierzig geheilt, doch ihr Schicksal ist durch Vers fünfundvierzig besiegelt.

Actium im Jahr 31 v. Chr. steht im Mittelpunkt der Verse 25 und 26 und leitet von seinem Heiligtums-Bollwerk aus Roms 360-jährige Herrschaft ein. Mit Vers vierzehn als Vorbehalt ist die Geschichte des heidnischen Roms von Vers sechzehn bis zum Übergang zum päpstlichen Rom in Vers einunddreißig die vollständige Linie des heidnischen Roms. Diese Linie ist in drei Teile unterteilt. Die Verse sechzehn bis zweiundzwanzig bilden die Linie von Roms Vorherrschaft über das antike Israel. Die Verse dreiundzwanzig und vierundzwanzig identifizieren jenes Werk des Reichsaufbaus, das Rom betrieb, als es durch Bündnisse und Verträge in Verbindung mit militärischer Macht eroberte. Der Abschnitt von Vers vierundzwanzig bis zum letzten Ausdruck in Vers einunddreißig ist eine zweiteilige Linie, die eine Periode darstellt, in der Rom sich selbst erhob, gefolgt von einem Fall.

Die "festgesetzte Zeit" ist der Abschluss der 360 Jahre im Jahr 330. Die Verse siebenundzwanzig bis zur letzten Formulierung von Vers einunddreißig, die angibt, wann die päpstliche Macht, dargestellt als der verwüstende Gräuel, im Jahr 538 auf den Thron gesetzt wurde, bilden die Geschichte des heidnischen Roms im Kontext der Periode von dreihundertsechzig Jahren unumschränkter Herrschaft, auf die dann zweihundertacht Jahre eines fortschreitenden Niedergangs folgen.

Daher beginnt die "Zeit" von Vers vierundzwanzig im Jahr 31 v. Chr. mit der Eingliederung des Königs des Südens in das Herrschaftsgebiet des Königs des Nordens, und sie endet 330 mit einer Teilung des Königs des Nordens in Ost und West. Von 330 bis 538 zerfällt das heidnische Rom nach und nach. Die verschiedenen prophetischen Zuordnungen, die mit den einzelnen Schritten des Niedergangs des heidnischen Roms verbunden sind, sind die prophetischen Anker, die es dem Schüler der Prophetie ermöglichen, Gottes prophetisches Wort zu erkennen. In Erfüllung von Vers vierzehn in Daniel elf bestätigt Rom die Vision, und eine der Arten, wie es genau dies tut, ist sein Fall. Der Vers lautet: "Auch die Räuber deines Volkes werden sich erheben, um die Vision zu bestätigen; aber sie werden fallen."

Als Rom von den Schiffen Kittims angegriffen wurde und danach den Süden angriff, war es weder wie das Frühere noch wie das Spätere, denn von hier an wird der Fall der römischen Macht dargestellt. Die ersten vier der sieben Posaunen der Offenbarung, wie sie in Kapitel acht zu finden sind, beschreiben ausdrücklich die vier Großmächte, die das Weströmische Reich schließlich bis 476 zu einem Ende brachten. Die Vision wird bestätigt, wenn die Räuber deines Volkes sich erheben und fallen. Die prophetische Vision wird im Rahmen des Falls Roms veranschaulicht. Das heidnische Weströmische Reich fiel von 330 bis 538. Das päpstliche Rom fiel 1798. In der Geschichte der fünften und sechsten Posaune fiel das Oströmische Reich 1453 an die Osmanen. Diese drei Stürze sind Teil der Vision, die durch die Räuber deines Volkes bestätigt wird.

Der Vers lautet: „Auch die Räuber deines Volkes werden sich erheben, um die Vision zu bestätigen; doch sie werden fallen.“ Von 31 v. Chr. bis 330 „erhob“ sich das heidnische Rom in seiner Vorherrschaft über die Welt. Von 330 bis 538 verfiel das heidnische Rom, um den Weg dafür zu bereiten, dass der Mensch der Sünde sich in den Tempel Gottes setze und sich selbst als Gott ausrufe. Von 538 bis 1798 „erhob“ sich die päpstliche Macht, und 1798 fiel sie. Von 31 v. Chr. bis 330 erhob das Weströmische Reich den Anspruch, das Zentrum des Römischen Reiches zu sein, und von 330 bis 476 fiel es. Im Jahr 330 erhob Konstantin Konstantinopel zum Zentrum des Oströmischen Reiches, und 1453 fiel das Oströmische Reich. Die Zeiträume der verschiedenen Erscheinungsformen Roms weisen jeweils eine Phase auf, in der Rom sich erhebt, gefolgt von einer Phase, die seinen Fall veranschaulicht; denn „die Räuber deines Volkes werden sich erheben, um die Vision zu bestätigen; doch sie werden fallen.“

Das hebräische Wort, das mit „Räuber“ übersetzt wird, ist besser mit „Durchbrecher“ wiederzugeben, denn es entspricht der Grundbedeutung der Wurzel – durchbrechen oder stören – näher als die engere Bedeutung „Räuber“ (die Diebstahl impliziert). Der Begriff bezeichnet diejenigen, die Grenzen, Gesetze oder Bündnisse brechen, nicht nur Güter stehlen. In der biblischen Prophetie ist Rom der Durchbrecher, auch wenn es in Vers vierzehn mit „Räuber“ wiedergegeben wird. In Daniel Kapitel zwei ist Rom das Eisenreich, und in Kapitel sieben ist das vierte Tier ebenfalls Rom.

Danach sah ich in nächtlichen Visionen, und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schrecklich und überaus stark; und es hatte große eiserne Zähne: Es fraß und zermalmte und zertrat den Rest mit seinen Füßen; und es unterschied sich von allen Tieren, die vor ihm gewesen waren; und es hatte zehn Hörner. Daniel 7,7.

Das vierte Tier – nämlich Rom – hat "eiserne" Zähne, denn es ist dasselbe vierte Königreich, das in Kapitel zwei als Eisen dargestellt wird. In Vers sieben "zerbricht" das vierte Tier Roms in Stücke, und wenn es in Stücke zerbricht, "zertritt es den Rest mit seinen Füßen". Das Tier Roms ist das eiserne Königreich, und das Kennzeichen des Zerbrechens in Stücke und des Zertretens des Restes stellt den Akt der Verfolgung dar. Die dem alten Israel auferlegte Verfolgung war ein "Zeichen".

Und alle diese Flüche werden über dich kommen, dich verfolgen und dich einholen, bis du vertilgt bist; weil du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, gehört hast, seine Gebote und seine Satzungen zu halten, die er dir geboten hat. Und sie werden über dir zum Zeichen und zum Wunder sein und über deinen Nachkommen für immer. Weil du dem Herrn, deinem Gott, nicht mit Freude und mit Fröhlichkeit des Herzens gedient hast wegen des Überflusses an allem, wirst du darum deinen Feinden dienen, die der Herr gegen dich senden wird, in Hunger und Durst und Nacktheit und Mangel an allem; und er wird ein eisernes Joch auf deinen Nacken legen, bis er dich vertilgt hat. Der Herr wird eine Nation von fern, vom Ende der Erde, gegen dich bringen, so schnell wie der Adler fliegt, eine Nation, deren Sprache du nicht verstehen wirst; ein Volk von grimmigem Angesicht, das den Alten nicht schont und dem Jungen keine Gnade erweist. 5. Mose 28,45–50.

Die durch ihre Auflehnung herbeigeführten Flüche über das alte Israel sind „zum Zeichen und zum Wunder und an deinen Nachkommen ewiglich“. Der Fluch sollte über sie kommen durch „ein

Volk grimmigen Angesichts“. Das Tier mit eisernen Zähnen, das in Kapitel sieben „zermalmt und den Rest zertritt“, ist auch das vierte Königreich, das aus der Teilung von Alexanders Reich hervorgeht, und wie bei Mose im Deuteronomium ist jenes Königreich ein Volk, dessen Sprache das alte Israel nicht verstehen würde. Das Reich Rom in Daniel, Kapitel acht, ist ein Volk grimmigen Angesichts und ein Volk, das eine andere Sprache spricht.

Nun, da jenes zerbrochen ist und vier an seiner Stelle aufgestanden sind, werden aus dem Volk vier Königreiche aufstehen, jedoch nicht mit seiner Macht. Und am Ende ihrer Königsherrschaft, wenn die Übertreter das Maß voll gemacht haben, wird ein König mit grimmigem Angesicht, der dunkle Sprüche versteht, aufstehen. Daniel 8:22, 23.

Die „Räuber (Zerbrecher) deines Volkes“ bestätigen die Vision, sie erheben sich und sie fallen. Das vierte eiserne Reich war das heidnische Rom, das, als es sich selbst erhob, mit höchster Macht herrschte, dessen endgültiger Fall jedoch zu einem prophetischen Kennzeichen wurde, das die Vision bestätigt. Sie sind Zerbrecher, denn sie treten Gottes Volk durch Verfolgung nieder.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.